

Qualitätsbewertung und Qualitätsentwicklung

in deutschen Hochschulen unter besonderer Berücksichtigung
der Lehre

Quality assessment and quality development

in German universities
with particular reference to the assessment of teaching

Evaluación de calidad y ei desarrollo de la calidad

en las universidades alemanas con especial enfoque en la
enseñanza

Diese Tagung wurde im Rahmen des Projekts Qualitätssicherung veranstaltet, das die HRK im Auftrag der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung durchführt. Das Projekt Qualitätssicherung wird aus Sondermitteln des Bundes und der Länder gefördert.

Die HRK dankt Bund und Ländern für die freundliche Unterstützung.

Dokumente & Informationen 1/2000
Projekt Qualitätssicherung

Herausgegeben von der
Hochschulrektorenkonferenz
Redaktion: Dr. Gerhard Schreier, Ute Lockmann
Ahrstraße 39, D-53175 Bonn
Tel. : 0228-887-0
Telefax: 0228-887110

Bonn, Juni 2000

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen - auch auszugsweise
- nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der
Hochschulrektorenkonferenz

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	5
Qualitätsbewertung und Qualitätsentwicklung in deutschen Hochschulen unter besonderer Berücksichtigung der Lehre	7
1. Ausgangslage und bundesweite Entwicklung	7
2. Regionale und lokale Entwicklungen	8
3. Bezugsrahmen und Ziele von Evaluation	10
4. Hauptelemente von Evaluationsverfahren	11
5. Wesentliche Aspekte der Evaluation	13
6. Künftige Entwicklungen	14
Das Projekt Qualitätssicherung	16
Kontakte und Adressen	17

Content	page
Introduction	5
Quality assessment and quality development in German universities with particular reference to the assessment of teaching	21
1. Initiation and ownership of evaluations	21
2. Regional and local initiatives	22
3. Scope, focus and objectives of evaluations	24
4. Main elements of evaluation procedures	25
5. Main aspects covered in the evaluation	27
6. Major developments to expect	27
The Quality Assurance Project	29
Institutions and contacts	30

Índice	Página
Introducción	6
Evaluación de calidad y el desarrollo de la calidad en las universidades alemanas con especial enfoque en la enseñanza	33
1.Situación inicial y desarrollo a nivel federal	33
2.Desarrollos regionales y locales	34
3.Marco de referencia y objetivos de la evaluación	37
4.Elementos principales de los procedimientos de evaluación	38
5.Aspectos fundamentales de la evaluación	39
6.Desarrollos futuros	40

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über den Stand der Evaluation und Qualitätssicherung an Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung von Lehre und Studium. Er soll den Interessierten, insbesondere dem schnellen Leser, einen raschen Zugriff auf die wichtigsten Informationen ermöglichen.

Darüber hinaus finden Interessierte eine Zusammenstellung von Kontaktadressen der im Bereich Evaluation 1 Qualitätsentwicklung in Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland tätigen Institutionen.

Diese Broschüre ist ein Ergebnis des Projekts Qualitätssicherung, das die HRK im Auftrag der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung durchführt. Weitere Informationen zum Projekt Qualitätssicherung findet der Leser/die Lesern auf den Seiten 8 und 16.

Diese innerhalb von 15 Monaten vorgelegte völlig überarbeitete 2. Auflage des Sachstandsberichts wurde zum einen aufgrund der großen Nachfrage — die Erstauflage ist völlig vergriffen —, zum zweiten aufgrund der raschen Fortschritte in der Qualitätssicherung im Hochschulbereich erforderlich.

Introduction

This publication is a state of the art overview report on evaluation and quality assurance measures in German Higher Education institutions (HE) with particular reference to the assessment of teaching and learning. Its main purpose is to give quick access to the most relevant information to those interested in that topic.

In addition, one will find contact addresses of German institutions involved in activities concerning HE evaluation affairs.

This brochure is an outcome of the Quality Assurance Project carried out by the Association of Universities and other Higher Education Institutions in Germany (HRK) on behalf of the Bund Länder Commission on Educational Planning and Research Promotion. More information on this project may be found on pp. 22 and 29.

This completely revised 2nd edition of the state of the art report became necessary because of the great demand — the 1st edition is out of printing — and because of the rapid progress in quality assurance activities in German HE institutions within the last 15 months.

Introducción

El presente informe proporciona una visión general del estado actual de la evaluación y del aseguramiento de calidad en las universidades y otras instituciones de enseñanza superior de la República Federal de Alemania¹, con enfoque especial en la enseñanza y el estudio. Pretende facilitar a la persona interesada, en especial al lector rápido, un rápido acceso a las informaciones más importantes.

Los interesados encontrarán, además, los direcciones de las instituciones que trabajan en el sector de la evaluación/el desarrollo de la calidad en las universidades de la República Federal de Alemania.

Este folleto es un resultado del Proyecto de Aseguramiento de Calidad que está siendo realizado por la Conferencia de Rectores de Alemania (HRK) por encargo de la Comisión de la Federación y de los Länder para la Planificación de la Educación y la Promoción de la Investigación. Para más informaciones sobre el Proyecto de Aseguramiento de Calidad, el lector/la lectora deberá consultar la página 34.

Esta 2. edición del informe sobre el estado actual, presentada en un plazo de 15 meses y completamente revisada, fue necesaria, por un lado, debido a la gran demanda — la primera edición está completamente agotada -, y por el otro lado, debido a los rápidos progresos en el aseguramiento de calidad en el sector de la enseñanza superior.

¹ Para mejorar la legibilidad se utilizará en lo siguiente el término „universidad“ incluyendo en él las universidades y las otras instituciones de enseñanza superior

Qualitätsbewertung und Qualitätsentwicklung in deutschen Hochschulen unter besonderer Berücksichtigung der Lehre

1. Ausgangslage und bundesweite Entwicklung

In deutschen Hochschulen gewinnen Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der Lehre zunehmende Bedeutung. Die Hochschulen tragen damit zum einen den grundlegend veränderten Bedingungen und Erwartungen bei der Bildung und Ausbildung von rund einem Drittel der jungen Generation Rechnung, zum anderen setzen sie sich aktiv mit den Herausforderungen eines globalen Bildungsmarktes auseinander.

Bislang wurden in Deutschland die Standards für Hochschulabschlüsse und ihre gegenseitige Anerkennung durch Vereinbarungen zwischen den Ländern - vertreten durch die Kultusministerkonferenz (KMK) - und den Hochschulen - vertreten durch die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) - über allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen und fächerspezifische Rahmenprüfungsordnungen sichergestellt.

1993 haben KMK und HRK in gemeinsamen Empfehlungen zur Umsetzung der Studienstrukturreform vereinbart, insbesondere die Qualitätssicherung in den Hochschulen zielstrebig in Angriff zu nehmen. Mittlerweile wurden in den Hochschulgesetzen fast aller Bundesländer die Fachbereiche zu regelmäßigen Lehrberichten verpflichtet; dies ermöglicht eine gemeinsame Informationsgrundlage auf Fachbereichsebene. Allerdings bestehen Unterschiede zwischen den Länderregelungen hinsichtlich der verwendeten Indikatoren und zu erhebenden Sachverhalte.

1994/95 haben HRK und Wissenschaftsrat zwei Pilotprojekte mit dem Ziel durchgeführt, die Diskussion über Evaluationsverfahren auf nationaler Ebene auszuweiten, allgemein anerkannte Regeln für die Qualitätssicherung herauszuarbeiten und standardisierte Indikatoren der Leistungsmessung zu begründen. Als Teil eines europäischen Pilotprojekts zur Qualitätsbewertung im Hochschulbereich betreute die HRK die Evaluation von Fachbereichen für Maschinenbau und Kommunikationsdesign. Im Ergebnis dieser Pilotprojekte haben sowohl die HRK als auch der Wissenschaftsrat Empfehlun-

gen zur Entwicklung von Qualitätssicherung in den Hochschulen mit sehr ähnlichen Ergebnissen verabschiedet.

Evaluation in systematischer Form und als Verpflichtung ist bislang nur in einigen Bundesländern bzw. Hochschulen eingeführt. Aufgrund der föderalen Struktur existiert in Deutschland bislang keine nationale Evaluationsagentur. Das am 20.8.1998 novellierte Hochschulrahmengesetz (HRG) verpflichtet die Hochschulen u.a. zur Qualitätssicherung in Lehre und Forschung (§ 6). Die Länder haben dies bereits in ihren Hochschulgesetzen aufgegriffen oder entsprechende Änderungen eingeleitet.

Im Auftrag der Bund-Länder Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung führt die HRK derzeit ein auf drei Jahre (1998-2000) angelegtes „Projekt Qualitätssicherung“ durch, das der Verbesserung des Informations- und Erfahrungsaustausches über die Qualitätssicherung an Hochschulen dient. Darüber hinaus soll ein nationales Netzwerk von Experten, Interessierten und in dieser Frage erfahrenen Akteuren wie auch zwischen regionalen Evaluationsagenturen und anderen in diesem Bereich aktiven Institutionen aufgebaut werden.

Die Aufgaben des Projekts Qualitätssicherung der HRK bestehen in der Gewährleistung und Entwicklung gemeinsamer Standards von Evaluation auf nationaler Ebene, in der Verbesserung von Zusammenarbeit und Austausch („Vernetzung“) zwischen den Evaluationsagenturen, den Hochschulen bzw. den in den Hochschulen zuständigen Personen, den externen Sachverständigen (Peers), ferner in der Bereitstellung von Informationen für jene, die eine systematische Evaluation durchführen wollen, aber auch für die politisch Verantwortlichen und für die interessierte Öffentlichkeit.

2. Regionale und lokale Entwicklungen

Folgende im wesentlichen von Hochschulen getragene Agenturen, Netzwerke und Verbände für Evaluation und Qualitätssicherung in der Lehre sind derzeit in Deutschland tätig bzw. im Aufbau:

- Verbund Norddeutscher Universitäten („Nordverbund“ - seit 1994) als Zusammenschluss der Universitäten Bremen, Hamburg, Kiel, Oldenburg, Rostock und Greifswald. Bis jetzt (Herbst 1999) wurden die Studiengänge in 69 Fachbereichen in den beteiligten Universitäten evaluiert.

- Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA - seit 1995), die von der Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK) getragen und vom Land gefördert wird, mit Sitz in Hannover. Die ZEvA hat den ersten Zyklus einer flächendeckenden Evaluation der Fachbereiche an den niedersächsischen Hochschulen nahezu abgeschlossen.
- Geschäftsstelle Evaluation der Universitäten Nordrhein-Westfalen (seit Dezember 1996) mit Sitz an der Universität Dortmund,
- Geschäftsstelle Evaluation der Fachhochschulen Nordrhein-Westfalen (seit April 1997) mit Sitz an der FH Gelsenkirchen’.
- Evaluationsnetzwerk der Universitäten Halle, Jena und Leipzig mit einer Koordinationsstelle an der Universität Halle, und
- Evaluationsnetzwerk TU Darmstadt und Universitäten Kaiserslautern und Karlsruhe in Verbindung mit der ETH Zürich als externem Moderator.

Das Land Baden-Württemberg plant in Abstimmung mit der Landesrektorenkonferenz die Einrichtung einer Evaluationsagentur, die nach vorliegenden Informationen ähnlich wie die ZEvA Niedersachsen organisiert sein soll. An den Fachhochschulen des Landes existiert bereits seit längerem ein Programm zur Qualitätsverbesserung durch didaktische Qualifizierung des Lehrpersonals (LARS), in dessen Rahmen neuerdings auch Fragen der Lehrevaluation aufgegriffen werden sollen.

Die Agenturen und Netzwerke verfügen in der Regel über eine Geschäftsstelle, welche die Infrastruktur für den Evaluationsprozess bereitstellt. Sie sind zumeist verantwortlich für Vorbereitung und Administration, die Kontrolle des Zeitplans und die Vollständigkeit von Datenangaben der zu evaluierenden Fachbereiche, für die Weiterleitung der Selbstevaluationsberichte an die Peers‘ für die Organisation der Ortsbesuche der Sachverständigen sowie für Redaktion, Druck und Veröffentlichung der Abschlussberichte.

Auf Anfrage einzelner Hochschulen bzw. Fachbereiche wird Qualitätssicherung 1 Evaluation auch von anderen als den genannten Einrichtungen extern betreut. Die angewendeten Verfahren weichen hier teilweise von den Empfehlungen von HRK und Wissenschaftsrat ab. Dazu zählen auf nationaler Ebene u.a.

- HIS GmbH, Hannover
- Centrum für Hochschulentwicklung. Gütersloh
- Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik, Bielefeld.

Nach einer kürzlich durchgeführten Umfrage der HRK wurden Lehre und Studium in bislang insgesamt 208 Fachbereichen bzw. Studiengängen einer systematischen internen und externen Evaluation unterzogen. In dieser Zahl sind auch Verfahren enthalten, die nicht in Netzwerken eingebunden sind. Zumeist wird ein Verfahren angewandt, das sich in vielen anderen Ländern bereits bewährt hat. Dabei wird vor allem auf die Erfahrungen in den Niederlanden zurückgegriffen.

Eine kleinere Zahl von Lehrstühlen und Instituten sowie zwei private Fachhochschulen arbeiten mit Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9000. Darüber hinaus wird ebenfalls in Einzelfällen versucht, Qualitätssicherung nach dem Modell des Total Quality Management (TQM) einzuführen. ISO 9000 und TQM sind Qualitätsmanagementverfahren, die aus der Wirtschaft übernommen wurden und erhebliche Anpassungen an den Hochschulbereich erfordern. Es ist daher fraglich, ob sie größere Verbreitung finden werden.

Die zur Zeit verbreitetste Maßnahme zur Qualitätsverbesserung sind studentische Befragungen in unterschiedlicher Ausprägung, Organisationsform und Aussagekraft. Die Umfrage der HRK ergab, dass an insgesamt 746 Lehreinheiten (Fachbereiche, Institute, Lehrstühle) aus 163 Hochschulen diese Form des Feedback genutzt wird. Diese Zahl ist vermutlich nicht vollständig, da wahrscheinlich nicht alle studentischen Initiativen erfasst werden konnten. Die Initiative ging überwiegend von den Lehrenden aus, dicht gefolgt von den Studierenden. In einer größeren Zahl von Fällen sind die Fachbereiche selbst aktiv geworden, führen die Befragung durch und werten sie aus. In 518 Fällen werden wesentliche Veränderungen (z.B. systematische Beratung, stärkere Strukturierung des Studiums u.ä.) zur Verbesserung der Lehre angekündigt.

3. Bezugsrahmen und Ziele von Evaluation

Evaluationsverfahren im hier verwendeten Sinne beziehen sich ausschließlich auf Lehrprogramme an Universitäten und Fachhochschulen. Die betreffenden Institutionen müssen in den Hochschulgesetzen der jeweiligen Bundesländer aufgeführt oder von den Ministerien anerkannt und amtlich zugelassen sein; dies sind zur Zeit (November 1999) insgesamt 317 Hochschulen in überwiegend staatlicher Trägerschaft.

Evaluation ist fach- bzw. programmorientiert; sie setzt auf der Fakultät bzw. Fachbereichsebene an. Im Idealfall ist Evaluation auf regionaler Ebene hochschulübergreifend organisiert, d.h. vergleichbare Studienprogramme einer Gruppe von Hochschulen werden gemeinsam evaluiert (z.B. in den Verfahren von ZEvA und „Nordverbund“).

Das Ziel von Evaluation besteht in erster Linie darin, die besonderen Stärken und Schwächen der betreffenden Fachbereiche im Hinblick auf die angestrebten Ziele und Standards herauszuarbeiten. Sie soll helfen, den eigenen Leistungsstand besser einzuschätzen, Qualitätsmängel zu erkennen und zu beheben. Sie soll dazu beitragen, die internen Selbstkontrollmechanismen zu stärken und somit zu systematischeren Strategien der Qualitätssicherung und -verbesserung führen. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang eine nachhaltige Entwicklung der fachbereichsinternen Kommunikation.

Die externe Begutachtung sollte vorrangig den Charakter einer Beratung haben und am Leitbild und den selbstgesetzten Zielen einer Institution orientiert sein. Die evaluierten Institutionen sollen in ihrer spezifischen Situation, im Hinblick auf Möglichkeiten der Problemlösung und die Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse unterstützt werden.

Sofern Evaluationen eine verlässliche Informationsbasis liefern, werden sie zugleich als wesentlich für hochschulinterne Planungen angesehen. Obwohl Evaluation kurzfristig keinen Einfluss auf die hochschulinterne Mittelverteilung haben sollen, wird allgemein davon ausgegangen, dass auf längere Sicht unbefriedigende Ergebnisse finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen müssen. Die Hochschulen legen Wert darauf, dass dementsprechende Entscheidungen in ihrer eigenen Zuständigkeit verbleiben.

Ferner besteht weithin Konsens, dass Qualitätsbewertungen ein Beitrag sind zur Rechenschaftslegung sowohl gegenüber der Öffentlichkeit als auch gegenüber staatlichen Institutionen, die die Finanzmittel bereitstellen.

4. Hauptelemente von Evaluationsverfahren

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen von HRK und Wissenschaftsrat hat sich ein Standard an Methoden und Verfahrensweisen der Evaluation allgemein durchgesetzt. Im allgemeinen wird von einem Zyklus von 5 bis 8 Jahren ausgegangen. Hauptelemente des Verfahrens sind

1. Selbstevaluation (interne Evaluation),
2. externe Evaluation (peer review),
3. Zielvereinbarung.

Der Evaluation gleichsam vorgeschaltet sind Lehrberichte als kontinuierliche Sammlung kommentierter Basisdaten und Leistungsindikatoren eines Fachbereichs 1 einer Fakultät; sie sind in den meisten Ländern gesetzlich vorgeschrieben.

Zu 1.) Die Selbstevaluation wird von einer internen Arbeitsgruppe vorbereitet. Sie greift auf die Lehrberichte sowie auf Interviews mit Studierenden und Personal zurück. Sie führt zu einem Bericht mit kritisch-abwägender Selbsteinschätzung der erreichten Resultate im Hinblick auf die selbstgesteckten Ziele, einer Beschreibung möglicher Hindernisse und Defizite sowie Vorschläge zu deren Behebung, zur Selbstkontrolle und Verbesserung der Qualität der Lehre einschließlich der Verteilung von Mitteln für Forschung und Lehre. Einer der wichtigsten Beiträge der Selbstevaluation ist die Belebung einer gemeinsamen Gesprächskultur. Es wird vielfach berichtet, dass die Durchführung von Evaluationsverfahren einen intensiven Austausch zwischen den Lehrenden sowie zwischen Professoren und Studierenden bewirkt hat - in manchen Fällen zum ersten Mal seit vielen Jahren.

Zu 2.) Die externe Evaluation durch eine Gruppe von Sachverständigen (Peers), die von einer Agentur organisatorisch vorbereitet und betreut wird. In der Regel benennt die Agentur die Sachverständigen, wobei der Fachbereich ein Vetorecht hat. Die Agentur leitet die Selbstevaluationsberichte an die Mitglieder der Peer-Group weiter und bittet, falls nötig, den zu evaluierenden Fachbereich um weitere Informationen. Die zumeist zweitägige Begehung des Fachbereichs durch die Sachverständigen schließt Gespräche mit der Universitätsleitung, dem Dekan sowie den Lehrenden und Studierenden ein, ebenso eine Besichtigung der Räumlichkeiten. Ein Besuch einzelner Lehrveranstaltungen findet dabei nicht statt. Am Ende des Besuchs geben die Sachverständigen gegenüber dem Fachbereich eine erste mündliche Stellungnahme ab.

Die schriftliche Abfassung der Stellungnahme (Abschlussbericht) wird dem Fachbereich übermittelt. Der Abschlussbericht schließt eine kritische Würdigung der internen Evaluation und ihrer tatsächlichen Bedeutung als Mittel der Qualitätssicherung ein, weist auf Probleme hin und gibt Hinweise auf mögliche Lösungen. Vor der Veröffentlichung erhält der Fachbereich seinerseits Gelegenheit zur Stellungnahme, um Irrtümer und Missverständnisse zu korrigieren. Dies findet oft im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung statt, an der die Sachverständigengruppe, Vertreter der evaluierten Einrichtungen und der Evaluationsagentur teilnehmen. Diese Konferenz bietet überdies die Möglichkeit, den Evaluationsprozess insgesamt zu erörtern.

Zu 3.) Auf der Basis des Abschlussberichts werden zunehmend Zielvereinbarungen zwischen Fachbereich und Hochschulleitung über zu ergreifende Maßnahmen zur Verbesserung von Lehre und Studium, zur Optimierung der Ergebnisse bzw. zur Sicherstellung bestimmter zu erreichender Standards getroffen. Darin verpflichten sich beide Seiten, innerhalb eines definierten Zeitrahmens bestimmte Leistungen zu erbringen oder bestimmte Ziele zu erreichen bzw. hierfür erforderliche Mittel bereit zu stellen.

5. Wesentliche Aspekte der Evaluation

Obgleich Lehrevaluation keine Gesamtbewertung einer Institution darstellt, müssen wesentliche Strukturdaten und Rahmenbedingungen in Betracht gezogen werden, die für die gesamte Organisation und Durchführung der Lehre und des Studiums innerhalb eines gegebenen Fachbereichs von Bedeutung sind. Eine Bewertung einzelner Lehrveranstaltungen findet hingegen nicht statt.

Hauptaspekte, die von Evaluationen erfasst werden, sind: Ziele und Perspektiven eines Fachbereichs; institutioneller Rahmen, Organisation und Aufbau der Studiengänge; Curriculum; die Einbeziehung der laufenden Forschung in die Lehre; Studienberatung; Prüfungsabläufe; Betreuung der Studierenden; beruflicher Erfolg der Absolventen; externe Kontakte.

Darüber hinaus werden grundlegende Daten in die Betrachtung einbezogen, wie etwa: die Zahl der Studienanfänger (männlich, weiblich, Ausländer),

Zulassungsbedingungen, Zahl der Vor- oder Zwischenprüfungen, tatsächliche Dauer des Studiums bis zur Zwischen- oder Abschlussprüfung, durchschnittliches Alter der Studierenden, Zahl der Abschlüsse, nach Möglichkeit Umfang beruflicher Tätigkeiten und für Kindererziehung aufgewendete Zeit, Zahl der Dissertationen, Durchschnittsnote und Notenverteilung in Abschlussexamina, Relation zwischen Lehrpersonal und Studierenden, Dienstleistungen für andere Fächer, Rahmenbedingungen (z.B. räumliche Kapazitäten, materielle Ausstattung).

Gleichwohl ist die Situation in den meisten Bundesländern noch weit von einem Idealzustand entfernt, sondern vielmehr durch Unterschiedlichkeit der Evaluationspraxis gekennzeichnet. Zum Teil wird Evaluation in einem sehr elementaren Sinn verstanden, insbesondere wenn es sich um Basisinitiativen von Studierenden handelt. So werden in manchen Fällen Studierende lediglich nach der Einschätzung der Leistung von Dozenten in einzelnen Veranstaltungen gefragt, woraufhin eine Rangliste an das „Schwarze Brett“ des Fachbereichs geheftet wird. Gelegentlich wird die Überprüfung eines Studienplans als „Evaluation“ angesehen.

6. Künftige Entwicklungen

Die Verknüpfung von Qualitätssicherung durch Evaluation mit anderen wichtigen Entwicklungen in den Hochschulen, wie etwa der langfristigen Strategieplanung, der Mittelverteilung, der Reform von Leitungsstrukturen und der Organisationsentwicklung, macht Evaluation selbst zu einem Instrument grundlegender Hochschulentwicklung. Dies gilt insbesondere für die Akkreditierung von Studienprogrammen (und evtl. später von Institutionen). Aufgrund des Beschlusses der KMX vom 3.12.1998 hat sich im Sommer 1999 ein nationaler Akkreditierungsrat (AR) konstituiert. Seine Aufgabe besteht in der Qualitätssicherung bei neu eingeführten Bachelor- und Master-Studiengängen, wobei er dies in der Regel durch Aufgabendelegation an Agenturen tut, die einer Akkreditierung durch den AR bedürfen. Akkreditierung stützt sich auf Evaluationsergebnisse und ersetzt –zunächst für Bachelor- und Masterprogramme –die bisherigen Rahmenprüfungsordnungen.

Mit der Förderung des länderübergreifenden Projekts Qualitätssicherung haben Länder und Bund signalisiert, dass sie den Übergang zu einer stärker von den Hochschulen selbst verantworteten Qualitätskontrolle unterstützen. Es ist zu erwarten, dass mit der Einführung des Amtes des Studiendekans bzw. von Qualitätsverantwortlichen im Zuge der Novellierung der Hoch-

schulgesetze der Länder diese Entwicklung weiter fortschreiten wird. Individuelle Lösungen werden zu Gunsten gemeinsamer Maßnahmen auf Fachbereichsebene abgelöst und diese wiederum in umfassende Qualitätskonzepte der einzelnen Hochschule eingebettet werden. Es zeichnet sich ferner ab, dass die weitere Entwicklung zu hochschulübergreifenden Qualitätsnetzwerken führen wird.

Das Projekt Qualitätssicherung plant, seine Aktivitäten künftig stärker auf gruppen- und fachspezifische Fragestellungen hin zu entwickeln. Darüber hinaus wird mit dem zusammen der HIS GmbH, Hannover, entwickelten netzbasierten Informationssystem und Diskussionsforum „EvaNet“ ein neuer interaktiver Dienst angeboten (www-Adresse: <http://evanet.his.de>). Evanet soll, mit Unterstützung der Nutzer, als Schnittstelle für die Kommunikation über die Qualitätssicherung in Hochschulen ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Angesichts der Herausforderung durch anhaltende finanzielle Beschränkungen‘ das wachsende Aufgabenspektrum der Hochschulen und die an sie gerichteten differenzierten Anforderungen sowie den rapiden Wandel in allen wissenschaftlichen Disziplinen und den sich daraus ergebenden curricularen Veränderungen erscheint ein einheitliches System der Qualitätssicherung in den Hochschulen unumgänglich. Es bestehen kaum Zweifel, dass neue Wege der Qualitätssicherung auf den Übergang von einem input- zu einem output-orientierten Ansatz und von der ex-ante zur ex-post-Betrachtung hinauslaufen werden. Der herkömmliche, schwerfällige und überaus langwierige Prozess des Aushandelns zwischen den Ländern und Hochschulen wird in einer zunehmend wettbewerbsorientierten Welt als nicht mehr angemessen empfunden.

Hochschulrektorenkonferenz (HRK) - Projekt Qualitätssicherung

Projektleiter: Dr. Gerhard Schreier

Ahrstraße 39, D - 53175 Bonn

Tel.: +49 (0) 228 - 887-147

Fax: +49 (0) 228 - 887-181

E-Mail: schreier@hrk.de

Home: <http://www.hrk.de>

Die **Hochschulrektorenkonferenz** ist der freiwillige Zusammenschluss der Universitäten und Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland mit derzeit 256 Mitgliedshochschulen (Stand Februar 2000). Ihr gehören fast alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen an, mit Ausnahme einiger privater Hochschulen und der ressortgebundenen Fachhochschulen des Bundes und der Länder. Die Arbeit der HRK umfasst

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen,
- Information der Mitgliedshochschulen über hochschulpolitische Entwicklungen und Problemstellungen,
- Erarbeitung von Positionen und Stellungnahmen zu hochschul- und wissenschaftspolitischen Fragen,
- Vertretung der Interessen der Mitgliedshochschulen in der Öffentlichkeit und in der politischen Willensbildung,
- Pflege der internationalen Beziehungen.

Das **Projekt Qualitätssicherung** wird von der HRK im Auftrag der Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Zeitraum von 1998 bis 2000 durchgeführt. Ziele des Projekts sind:

- Erfahrungsaustausch zwischen den Hochschulen,
- Stärkung der Bereitschaft zu Qualitätssicherung und Evaluation,
- Sicherung und Fortentwicklung gemeinsamer Standards der Lehrqualität
- Berichterstattung gegenüber Öffentlichkeit und Politik

Im Rahmen dieses Projektes werden von dem dazu in der HRK neu eingerichteten *Referat Q* insbesondere folgende Dienste angeboten:

- Aufbau eines Informationspools über den Stand der Evaluation der Lehre in den Hochschulen (in Zusammenarbeit mit HIS GmbH Hannover)
- Fachtagungen und Workshops zum Thema Qualitätssicherung
- Informationen über Verfahrensfragen der Evaluation der Lehre
- Beratung und Praktische Unterstützung von Hochschulen / Fachbereichen bei der Vorbereitung von Evaluationsverfahren.

.Kontakte und Adressen .

Akkreditierungsrat

Geschäftsführerin: Dr. Heide Naderer
Postfach 20 1448, D-53144 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 -302-283
Fax: +49 (0) 228 -302-278
E-Mail: sekr@akkreditierungsrat.de
Home: <http://www.akkreditierungsrat.de>

Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)

Centrum für Hochschulentwicklung
Ansprechpartner: Dr. Andreas Barz / Dr. Uli Schreiterer
Carl-Bertelsmann-Str. 256
D-33311 Gütersloh
Tel.: +49 (0) 5241-976121, -976137
Fax: +49 (0) 5241 -97 61 40
E-Mail: andreas.barz@bertelsmann.de
Home: <http://www.che.de>

Geschäftsstelle Evaluation der Universitäten Nordrhein-Westfalen (GEU)

Ansprechpartnerin: Edna Habel M.A., Leiterin
Universität Dortmund, Dezernat 2,
August-Schmidt-Straße 6, 44227 Dortmund
Tel.: +49 (0) 231 755-4847, -5240 (Sekretariat)
Fax: +49 (0) 231 755-5251
E-Mail: GEU@verwaltung.uni-dortmund.de
Home: <http://www.verwaltung.uni-dortmund.de/geulindex.htm>

Geschäftsstelle Evaluation der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen

Fachhochschule Gelsenkirchen
Neidenburger Str. 10, 45877 Gelsenkirchen
Leitung: Sonja Buß
Tel.: +49 (0) 209 95 96-415
Fax: +49(0) 209 -95 96-207
E-Mail: sonja.buss@fh-ge.de
Home: <http://www.fh-ge.de/evaluation-fh-geschaeftsstelle-nrw>

Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg - Förderprogramm LARS

Ansprechpartner: Hans-Peter Voss
Fachhochschule Karlsruhe
Moltkestr. 4, 76133 Karlsruhe
Tel. +49(0) 721 925-1770
Fax +49(0)721 925-2000
E-Mail: hans-peter.voss@fh-karlsruhe.de
Home: <http://www.fh-karlsruhe.de/ghd>

Hochschul-Informationssystem (HIS) GmbH

Ansprechpartner: Reiner Reissert
Goseriede 9, 30159 Hannover
Tel.: +49(0)511 1220-290
Fax: +49(0) 511 1220-250
E-Mail: reissert@his.de
Home: <http://evanet.his.de>

Lehrevaluation in der Universitätspartnerschaft Halle—Jena—Leipzig (LEU)

Ansprechpartner: Dr. Martin Winter
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitätsring 14, 06099 Halle (Saale)
Tel.: +49 (0) 345 55-21493
Fax: +49(0) 345 55-2723 1
E-Mail: winter@rektorat.uni-halle.de
Home: <http://www.verwaltung.uni-halle.de/prorstu/evalhom.htm>

Projekt „Evaluation der Lehre im länderübergreifenden Verbund“

Ansprechpartnerin: Elisabeth Sundermann
Technische Universität Darmstadt
Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt
Tel.: +49 (0) 6151 16-3527
Fax: +49(0) 6151 16-5584
E-Mail: sundermann@pww.tu-darmstadt.de

Projektgruppe Hochschulevaluation – IZHD Bielefeld

Ansprechpartner: Akad. Dir. Dr. W.-D. Webler (Projektleiter)
IZHD, Universität Bielefeld
Postfach 1001 31

33501 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 . 106-4680
Fax: +49(0) 521 . 106-6034
E-Mail: w-d.webler@post.uni-bielefeld.de
Home: <http://www.uni-bielefeld.de/IIZHD>

Verbund Norddeutscher Universitäten („Nordverbund“)

Geschäftsführung: Dr. Karin Fischer-Blum
Universität Hamburg
Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg
Tel.: +49(0)40-42838-6317
Fax: +49(0)40-42838-2449
E-Mail: fischer-blum@rrz.uni-hamburg.de
Home: <http://www.uni-hamburg.de/Evaluation>

Wissenschaftsrat

Ansprechpartner: Thomas May
Brohler Straße 11, D-50968 Köln
Tel.: +49 (0) 221 . 3776 – 228
Fax: +49 (0) 221 . 388440
E-Mail: post@wrat.de
Home: <http://www.wissenschaftsrat.de>

Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)

Ansprechpartner: Hermann Reuke (Geschäftsführer)
Wilhelm-Busch-Straße 22, D-30167 Hannover
Tel.: +49 (0)511 . 762-82 82, -82 84
Fax: +49(0)511 . 762-82 89
E-Mail: reuke@zeva.uni-hannover.de
Home: <http://www.zeva.uni-hannover.de/zeva.htm>

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQ)

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Forum universitatis 1, D-55099 Mainz
Leitung: Prof. Dr. Manfred Hennen
Tel.: +49(0)6131 . 39-5424
Fax: +49(0) 6131 . 39-5528
E-Mail: ZQ@verwaltung.uni-mainz.de
Home: <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/ZQ>

Quality assessment and quality development in German universities with particular reference to the assessment of teaching

1. Initiation and ownership of evaluations

As a response to die fundamentally changed needs and conditions of a higher education (HIE) „mass“ system as well as to the challenges of international competition in HIE quality assurance measures are of great importance in today's German HE system.

In Germany the Federal States (*Länder*) are responsible for culture and education, including HE institutions, while die Federal Government is in charge of HE framework legislation. Up to now standards for degrees and mutual recognition of degree and examination results have been guaranteed by agreements between the Federal States . represented by the Standing Conference of die Ministers of Education and Culture (*Kultusministerkonferenz* . KMK) . and die HE institutions . represented by the Association of Universities and other Higher Education Institutions in Germany (*Hochschulrektorenkonferenz* . HRK) . on general provisions as well as on subject-specific framework examination regulations for degree courses.

In 1993 the KMK and the HRK adopted joint recommendations on how to implement the reform of study programmes. These recommendations particularly underlined quality assurance as an issue to be carried out more systematically in HE. Since then most of the states' legislation acts have introduced annual teaching reports to be prepared by the faculties providing a common information base on the faculty level, although the performance indicators in use differ to a certain extent.

In 1994/95 two pilot projects have been carried out by the HRK resp. by the German Science Council (*Wissenschaftsrat*). Their main contribution was to enhance the discussion on evaluation strategies on a national scale and to establish accepted quality assurance (QA) procedures as well as performance indicators. The HRK started with an evaluation of departments of mechanical engineering and departments of communication design as part of a the European pilot projects for quality assessments in higher education. Following these pilot projects the German Rectors' Conference as well as the

German Science Council adopted recommendations for setting up a system of quality assurance in German HE.

At the time being evaluations as a general task have been introduced in some of the states only. Hence, Germany does not have a national evaluation agency yet. After a new RE framework legislation act has been adopted in August 1998 RE institutions are obliged to introduce QA procedures. Some of the *Länder* have already adopted this regulation within their laws, the others are going to do so.

On behalf of the Bund-Länder Commission on Educational Planning and Research Promotion (*Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung* – BLK) the HRK executes a three year national program to enhance the exchange of information and experiences in the field of quality improvement measures in German RE (The Quality Assurance Project). It is intended to develop a database about quality assurance measures in Germany and to establish a national network between experts and people interested and experienced in that topic as well as between regional evaluation agencies and other institutions active in the field closely connected to quality assurance activities.

The main task of the HRK QA Project is to ensure and develop common standards of evaluation on the national level, to enhance communication and cooperation between evaluation agencies, higher education institutions, peers and staff involved, and to provide information to those who are going to introduce systematic evaluation procedures.

2. Regional and local initiatives

Substantially maintained by RE institutions there are some QA agencies and networks active or in the making in Germany:

- the Association of Northern German Universities (*Nordverbund* . since 1994) as a cross-regional evaluation network of the universities of Oldenburg, Bremen, Hamburg, Kiel, Rostock, and Greifswald. Up to now assessments of the study programs of 69 faculties have been finished;
- the Central Evaluation and Accreditation Agency (ZEVA . since 1995). It is maintained by the Rectors' Conference of Lower Saxony's HE institutions

and funded by the state. Until now a first round has been brought to a close in nearly all faculties of Lower Saxony's HE institutions.

- the evaluation office of the universities of North Rhine-Westphalia (since December 1996),
- the evaluation office of the *Fachhochschulen* – universities of applied sciences of North Rhine-Westphalia (since April 1997),
- the evaluation network of the universities of Darmstadt, Kaiserslautern and Karlsruhe, with the ETH Zürich acting as an external moderator (1998),
- the evaluation network of the Universities of Halle, Jena and Leipzig (1999).

In Baden-Württemberg, the ministry of science and culture and the universities are in negotiations on how to establish an evaluation agency on the States' level.

As a rule, each of the regional agencies runs an office which has to provide the infrastructure during the entire evaluation procedure. The agencies are responsible for preparation and administration, including the control of the time schedules and completeness of the data delivered by the departments under review, distribution of the self reports among the peers, Organisation of the site visits, finish, printing and publication of final reports, etc.

There are some other institutions on the national scale active in the field of QA / evaluations on request of single universities or faculties. The procedures employed by these institutions differ to some extent from the above mentioned recommendations of the HRK and the German Science Council:

- the Center of Higher Education Development (*Zentrum für Hochschulentwicklung* –CHE), Gütersloh
- the Higher Education Information System Ltd. (*Hochschul-Informationssystem* .HIS GmbH), Hannover,
- the Interdisciplinary Center for Research and Development in Higher Education (*Zentrum für Hochschuldidaktik*), University of Bielefeld.

Referring to an inquiry of the HRK, the teaching and learning performance has been evaluated systematically up to now in 208 faculties resp. study programmes, including „stand alone“ evaluations within single faculties. The procedure employed is compatible with the international peer review standard. Predominantly the „Dutch approach“ is in use.

A very limited number of institutes as well as two privately funded *Fachhochschulen* are employing the ISO 9000 approach. Furthermore, some institutes are trying to introduce total quality management. Both approaches are taken over from industry and have to be basically reshaped before they may be used in an HE environment. Thus, it is open to discussion if those approaches will become widely accepted.

The most common QA initiative are assessments by students varying broadly in width, depth, organization and impact. Referring to the HRK inquiry such assessments are in use in 746 faculties and institutes. This probably underestimates the real extent because some student initiatives may be not included. Student assessments are launched by teaching staff, in the second instance by students themselves, but a whole lot of faculties have taken the initiative, too. 518 departments (from approx. 1.800 altogether) report about substantial quality improvement measures (tutoring and counseling, better course structure etc.)

3. Scope, focus and objectives of evaluations

The evaluations carried out so far as well as the activities of the HRK QA Project are limited to HIE programs of universities and *Fachhochschulen*. They do not cover vocational programs outside the tertiary sector. The institutions which are subject to evaluations must be mentioned in the Federal States' HE laws or must be recognized and licensed by the respective state authority. At the time being there are 317 HIE institutions altogether in Germany, most of them public institutions.

Evaluations are subject- or programme-oriented on the faculty level. In case evaluations are organized on the regional level or through university networks . e.g. by the above mentioned agencies . comparable study programs of comparable institutions will be reviewed in a parallel round (exercised, for example, by the *Nordverbund* and the ZEvA).

The introduction of evaluation procedures is expected to help to highlight the particular strengths and weaknesses of the evaluated institution as well as standards and aims to be met. It should lead to a better self-awareness of the overall performance of the faculty under review. It should strengthen the mechanisms of internal self-control, and thus lead to more systematic strategies of quality assurance and quality improvement. It is very important that evaluations will contribute to improve the internal

communication between teachers and students.

The peers' assessment should refer to the faculties' own mission, goals and objectives and should be an advice rather than a penalization. The peers should assist the evaluated institution in its specific situation to solve problems and to improve the teaching and learning process.

Since evaluations deliver a reliable information base, they are also important for internal planning and decision making in HE institutions. Though first cycle evaluation results will not have direct implications on the funding, of course, an unsatisfactory outcome will have financial repercussions in the following cycle. From the HIE institutions' point of view it is crucial that such financial decisions rest within their own responsibility.

Furthermore, it is broadly accepted that quality assessments are necessary to account to the public and the funding bodies (state).

4. Main elements of evaluation procedures

According to the recommendations of the HIRK and the German Science Council a standard set of methods and procedures has gained acceptance. In general, a cycle of 5 to 8 years is commended. The main elements of the entire quality assurance procedure are:

1. Self evaluation (internal)
2. peer review (external)
3. follow up

A pre-evaluation element of QA is the so-called teaching report of a faculty, a continuing internal reporting system containing basic data and performance indicators.

1) The internal evaluation (about every 5-8 years), prepared by an internal working group and based upon the description of data collected in the teaching reports and interviews with staff and students. It leads to a critical self-assessment report of the achieved results with regard to the self set goals; it contains a description of possible obstacles and deficits and

measures towards their removal, proposals for the supervision and improvement of quality in teaching, and for the allocation of resources in teaching and research. One of the most important contributions of the internal evaluation is the revitalization of the culture of communication. It is often reported that the introduction of an evaluation procedure has induced an intensive debate among teachers as well as between professors and students within the respective department, in some cases for the first time since many years.

2) The peers' site visit, organized and prepared by the respective agency. As a rule, the peers will be nominated by the agency but the faculties have to reject the proposals. The agency distributes the self assessment report among the peer group members and, if necessary, asks the department under review for additional information. The two-day visit of the peer group includes interviews with the head of the university, the dean, teachers and students, as well as a tour around the premises. Single lectures will not be attended during the site visit. At the end of the site visit the peers present a preliminary judgment.

Later on the written report will be submitted to the faculty. It includes a critical review of the internal evaluation and its effective strength as a tool for quality assurance, a definition of problems and an outline of possible solutions. Before the final report will be adopted, the evaluated department has an opportunity to comment on the report in order to clear up factual errors and misconceptions. As a rule, this opportunity is given in a conference which the peer group members, representatives of the institutions under review, and representatives of the agency are participating in. This conference is also an opportunity to discuss the evaluation process as a whole.

3) Based on the final report follow-up contracts between the departments and the head of the university about measures to be taken to improve teaching and learning, to optimize the outcome or to assure that certain standards be achieved within a fixed period become increasingly common. Both sides sign an obligation to introduce certain measures or to reach certain goals within a given period, resp. to provide the necessary means.

5. Main aspects covered in the evaluation

Though evaluation is not an assessment of institutions as a whole, essential structural data including framework conditions are to be taken into account. Evaluation covers the entire Organization and management of teaching and learning within a given department, but not an assessment of individual lectures.

Main aspects covered in most of the evaluations are: mission of the department, goals and objectives, institutional context, Organization and structure of study programs, curriculum, integration of ongoing research in teaching activities, study counseling, Organization of exams, supervision of students, professional success of graduates, external relations.

In addition, basic data are taken into consideration, such as: The number of first year students (male, female, foreign nationals), entrance requirements to be fulfilled by new students, number of preliminary or intermediate degree examinations, actual length of studies before intermediate and final degree examinations, average age of students, number of graduates, paid employment and time spent on child-care, number of dissertations, average overall mark and distribution in final degree examinations, staff-student ratio, services provided for other subjects, basic conditions (e.g. spatial capacities, material resources).

However, in most of the states in Germany the situation is far from an „ideal world“ but characterized by a rich diversity. Sometimes the concept of evaluation is still used in a rather naive way, especially by some grassroots initiatives of students. In some cases the students were only asked to assess the performance of their teachers within a single lecture, and then a ranking list was pinned to a blackboard. In other cases even the reconsideration of a study program is regarded as an „evaluation“.

6. Major developments to expect

Evaluation is closely connected to other important issues in HE development, such as long-term strategic planning, resource allocation, management restructuring, organizational development, and accreditation of programs. Thus, evaluation itself may become a strategic tool for fundamental developments in RE. This does apply particularly to accreditation of study programs

(and later on of institutions). After the agreement of the Standing Conference of the Ministers of Education and Culture a German Accreditation Council has been founded in summer 1999. The Accreditation Council carries out its work - quality assurance of the recently introduced bachelor and master programs in Germany - by delegation to agencies which have to be accredited by the council. Accreditation is based upon evaluation and replaces - for the bachelor and master programs - the traditional framework examination regulations.

In supporting the nationwide QA Project the federal government and the government of the states have made it clear that they welcome the development by which RE institutions assume an increasing responsibility for their own quality control. The introduction of a dean of studies or of a person responsible for quality control as a result of the amended RE laws of the states will contribute further to this development. Individual solutions will be replaced by joint measures on departmental level and these will in turn be embedded in comprehensive quality concepts of each RE institution. In the longer run this development will lead to quality networks among RE institutions.

The QA project is planning to gear its future activities more towards group and discipline-specific questions. Moreover it offers a new net-based information system and discussion forum under <http://evanet.his.de>

„Evanet“ was developed jointly with HIS GmbH Hanover and will, with the support of its users, serve as an interface for the exchange on quality assurance in RE institutions.

Facing the challenge of continuing financial constraints and rapid changes in all scientific disciplines and curricula, a common system of quality assurance in HIE seems to be inevitable. There is little doubt that the quality assurance paradigm will change from an input- to an output-approach and from an ex-ante to an ex-post method. The traditional, awkwardly working, rather lengthy bargaining process between 16 Federal States and RE institutions on general provisions is not regarded to be adequate in a world that has become much more competitive.

**Hochschulrektorenkonferenz – Projekt Qualitätssicherung
(HRK Association of Universities and other Higher Education
Institutions in Germany .The Quality Assurance Project)**

Contact: Dr. Gerhard Schreier, Ahrstr. 39, D . 53175 Bonn

Phone +49228/887-147 Fax: +49 228/887-181

E-Mail: schreier@hrk.de

Home <http://www.hrk.de>

The Association of Universities and other Higher Education Institutions in Germany (*Hochschulrektorenkonferenz* -*HRK*) is the voluntary association of universities and other higher education institutions on the national scale. Within the HIRK, member institutions - represented by their rectors / presidents - work together on all issues relating to the fulfillment of their tasks in research, teaching and study, continuing and advanced academic education, transfer of technology, international cooperation and self-administration. The 256 member institutions represent about 98 per cent of the public and state licensed higher education institutions in Germany.

The work of the HIRK involves: •promoting cooperation between higher education institutions •informing member institutions about developments and problems in the field of higher education policy •formulating positions and opinions on issues relating to policy on higher education and science •representing the interests of member institutions in public and in the process of forming the political will •cultivating international relations.

On behalf of the *Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung* the HRK runs a project „cross regional exchange of experiences of quality improvement in higher education“ between 1998 and 2000. The objectives of the project are • to collect and exchange experiences between RE institutions related to quality assessment and quality assurance measures • to support the will and the capability to introduce evaluation and quality improvement procedures within the faculties • to safeguard and develop common quality standards in teaching and learning • to inform the public and the policy about the outcome of quality assurance measures.

The Quality Assurance Project of the HRK provides: • information about the state of art of evaluation and quality assurance in higher education in Germany (in cooperation with HIS Ltd., Hannover) • organization of conferences and workshops • information on quality assurance procedures • support and consultancy in case that RE institutions are going to introduce evaluations.

Institutions and contacts

Akkreditierungsrat

(Accreditation Council)

Contact: Dr. Heide Naderer, Executive Director

Postfach 20 1448, D-53144 Bonn

Phone: +49 (0) 228 -302-283

Fax: +49 (0) 228 -302-278

E-Mail: sekr@akkreditierungsrat.de

Home: <http://www.akkreditierungsrat.de>

Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)

(CHE Center for Higher Education Development)

Contact: Dr. Andreas Ran / Dr. Uli Schreiterer

Carl-Bertelsmann-Str. 256, D-33311 Gütersloh

Phone: +49 5241 -97 61 21 resp. +49 5241 .9761 37

Fax: +495241-976140

E-Mail: andreas.barz@bertelsmann.de

Home: <http://www.che.de>

Geschäftsstelle Evaluation der Universitäten Nordrhein-Westfalen (GEU) (GEU Administrative Office „Evaluation of Universities“ North Rhine-Westphalia)

Contact: Edna Habel M.A.

Universität Dortmund, Dezernat 2, August-Schmidt-Straße 6
44227 Dortmund

Phone.: +49 231 -755 4847, -5240

Fax: +49 231 —755 5251

E-mail: GEU@verwaltung.uni-dortmund.de

Home: <http://www.verwaltung.uni-dortmund.de/geu/index.htm>

Geschäftsstelle Evaluation der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen

(Administrative Office „Evaluation of Fachhochschulen“ [universities of applied sciences] North Rhine-Westphalia)

Contact: Sonja Bull, Head of Office

FH Gelsenkirchen, Neidenburger Str. 10, D-45877 Gelsenkirchen

Phone: +49209-95 96415

Fax: +49 209 -9596207

E-mail: sonja.buss@fh-ge.de

Home: <http://www.th-ge.de/evaluation-fh-geschaeftsstelle-nrw>

Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg – Förderprogramm LARS

Contact: Hans-Peter Voss

FH Karlsruhe, Moltkestr. 4, D-76133 Karlsruhe

Phone +49 721 – 925 1770

Fax +49 721 – 925 2000

E-mail: hans-peter.voss@fh-karlsruhe.de

Home: <http://www.fh-karlsruhe.de/ghd>

**Hochschul-Informationssystem (HIS) GmbH
(HIS University-Information-System Ltd.)**

Contact: Reiner Reissert

Goseriede 9, D-30159 Hannover

Phone: +49 511 – 1220 290

Fax: +49 511 – 1220250

E-Mail: reissert@his.de

Home: <http://www.his.de>

**Lehrevaluation in der Universitätspartnerschaft Halle—Jena—Leipzig
(LEU)**

Contact: Dr. Martin Winter

Universität Halle-Wittenberg, Universitätsring 14, D-06099 Halle (Saale)

Phone: +49 345—55 21493

Fax: +49 345—55 27231

E-Mail: winter@rektorat.uni-halle.de

Home: <http://www.verwaltung.uni-halle.de/fprorstu/evalhom.htm>

Projekt „Evaluation der Lehre im länderübergreifenden Verbund“

Contact: Elisabeth Sundermann

Technische Universität Darmstadt, Karolinenplatz 5, D-64289 Darmstadt

Phone: +49 6151 – 163527

Fax: +49 6151 – 165584

E-Mail: sundermann@pvw.tu-darmstadt.de

Projektgruppe Hochschulevaluation – IZHD Bielefeld

Contact: Akad. Dir. Dr. W.-D. Webler

Universität Bielefeld, Postbox 1001 31, D-33501 Bielefeld

Phone: +49 521 – 1064680
Fax: +49521—1066034
E-Mail: w-d.webler@post.uni-bielefeld.de
Home: <http://www.uni-bielefeld.de/IZHD>

**Verbund norddeutscher Universitäten
(Consortium of Universities in North Germany)**

Contact: Dr. Karin Fischer-Bluhm, Executive Director
University of Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, D-20146 Hamburg
Phone: +4940-4123 6317
Fax: +4940-4123 2449
E-Mail: fischer-bluhm@rrz.uni-hamburg.de
Home: <http://www.uni-hamburg.de/Evaluation>

**Wissenschaftsrat
(Council for Science and Research)**

Contact: Thomas May
Brohler Straße 11, D-50968 Köln
Phone: +49 221 3776 228
Fax: +49 221 388440
E-Mail: post@wrat.de
Home: <http://www.wissenschaftsrat.de>

**Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEVA)
(ZEVA Central Evaluation and Accreditation Agency)**

Contact: Hermann Reuke, Executive Director
Wilhelm-Busch-Straße 22, D-30167 Hannover
Tel.: +49511—7628282 Fax: +49511—7628289
E-Mail: reuke @zeva.uni-hannover.de
Home: <http://www.zeva.uni-hannover.de/zeva.htm>

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQ)

Contact: *Prof.* Dr. Manfred Hennen
Universität Mainz, Forum universitatis 1, D-55099 Mainz
Phone: +49 6131 —395424 Fax: +49 6131 —395528
E-Mail: ZQ@verwaltung.uni-mainz.de
Home: <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/ZQ>

Evaluación de la calidad y el desarrollo de la calidad en las universidades alemanas con especial enfoque en la enseñanza

1. Situación inicial y desarrollo a nivel federal

Medidas para asegurar la calidad de la enseñanza ganan cada vez más importancia para las universidades alemanas. Con ellas responden, por un lado, a los cambios fundamentales en las condiciones y expectativas de la enseñanza y formación de cerca de un tercio de la joven generación y, por el otro lado, enfrentan activamente los desafíos de un mercado global de formación.

Hasta ahora, los estándares para los grados académicos y su reconocimiento recíproco eran asegurados por medio de acuerdos entre los Länder (estados federados) – representados por la Conferencia de Ministros de Educación (KMK) – y las universidades – representadas por la Conferencia de Rectores de Alemania (HRK) – a través de normas generales para el reglamento de exámenes y reglamentos-marco de exámenes específicos para diversas especialidades.

En 1993, la KMK y la HRK convinieron, en recomendaciones conjuntas para la concretización de la reforma estructural de la enseñanza superior, enfocar de manera más determinada el aseguramiento de calidad. Entretanto, las leyes universitarias en prácticamente todos los Länder obligan a los departamentos a emitir informes regulares de estudios, que constituyen una base común de información a nivel de las facultades. No obstante, existen diferencias entre los reglamentos de los Länder con respecto a los indicadores utilizados y los datos a recopilar.

En 1994/95, la HRK y el Consejo Científico realizaron dos proyectos piloto con el objetivo de ampliar la discusión sobre procedimientos de evaluación a nivel nacional, de elaborar reglas generalmente aceptadas para el aseguramiento de calidad y constituir indicadores estándares para medir el rendimiento. Como parte de un proyecto piloto europeo para la evaluación de la calidad en el sector universitario, la HRK dirigió la evaluación de departamentos de construcción de maquinaria y de diseño comunicacional. Como resultado de estos proyectos piloto, tanto la HRK, como también el

Consejo Científico, aprobaron recomendaciones para el desarrollo del aseguramiento de calidad en las escuelas de universidades con resultados muy parecidos.

Hasta ahora, muy pocos Länder o universidades han adoptado una evaluación en forma sistemática y obligatoria. Debido a la estructura federal, no existe, hasta el momento, ninguna agencia nacional de evaluación en Alemania. La ley-marco universitaria (HIRG), modificada el 20.8.1998, obliga a las universidades, entre otras cosas, al aseguramiento de calidad en la enseñanza y la investigación (art. 6). Algunos Länder ya han incorporado estas medidas a sus leyes universitarias, igualmente modificadas, mientras que en otros Länder se están preparando las correspondientes modificaciones de las leyes universitarias o bien, éstas se encuentran en trámite legislativo.

Por encargo de la Comisión de la Federación y de los Länder para la Planificación de la Educación y la Promoción de la Investigación, la IIRK está realizando actualmente un „Proyecto de Aseguramiento de Calidad“ por un periodo de tres años (1998-2000), con el objetivo de mejorar el intercambio de informaciones y experiencias en relación con el aseguramiento de calidad en las universidades. Además, se pretende crear una red nacional de expertos, interesados y actores con práctica en esta cuestión, así como entre agencias regionales de evaluación y otras instituciones activas en dicho sector.

Las tareas del Proyecto de Aseguramiento de Calidad de la IIRK consisten en garantizar y desarrollar estándares comunes de evaluación a nivel nacional, en mejorar la cooperación y el intercambio („entrelazamiento“) entre las agencias de evaluación, las universidades, es decir, las personas competentes en las universidades, y los expertos externos (peers), y, además, en facilitar informaciones a aquéllos que deseen realizar una evaluación sistemática, pero también a los responsables políticos y al público interesado.

2. Desarrollos regionales y locales

Presentemente, trabajan en Alemania las siguientes agencias, redes y asociaciones, patrocinadas en su mayoría por las universidades, para la evaluación y el aseguramiento de calidad en la enseñanza. Otras están siendo creadas:

- Verbund Norddeutscher Universitäten, la Unión de Universidades de Alemania del Norte (desde 1994), como asociación de las universidades de Bremen, Hamburgo, Kiel, Oldenburg, Rostock y Greifswald. Hasta ahora (otono de 1999), se evaluaron las carreras en 69 departamentos de las universidades asociadas.
- Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA), la Agencia Central de Evaluación y de Acreditación (desde 1995), patrocinada por la Conferencia de Universidades de Baja Sajonia (LHK) y promovida por el gobierno del Land, con sede en Hanóver. La ZEvA ha prácticamente concluido el primer ciclo de una evaluación completa de los departamentos en las universidades de la Baja Sajonia.
- Oficina de evaluación de las universidades de Renania del NorteWestfalia (desde diciembre de 1996), con sede en la universidad de Dortmund y
- Oficina de evaluación de las Fachhochschulen (universidades de ciencias aplicadas) de Renania del Norte-Westfalia (desde abril de 1997), con sede en la Fachhochschule Gelsenkirchen.
- Las universidades de Halle, Jena y Leipzig, con una central de coordinación en la universidad de Halle, y
- la universidad técnica (TU) de Darmstadt y las universidades de Kaiserslautern y Karlsruhe en relación con la ETH Zurich, que supervisará y coordinará el procedimiento de forma externa.

El Land de Baden-Wurtemberg planea, en coordinación con las Conferencias de Rectores del Land, implantar una agencia de evaluación. Según las informaciones obtenidas, esta agencia se orientaría en las experiencias de la ZEvA de Baja Sajonia. .

Las agencias y redes disponen, en general, de una oficina que prepara la estructura de todo el proceso de evaluación. Son responsables de la preparación y administración, inclusive del control del calendario y de la integridad de los datos de los departamentos a evaluar, del encaminamiento de los informes de autoevaluación a los peers, de la organización de las visitas de los grupos de expertos a las instituciones evaluadas, así como de la redacción, impresión y publicación de los informes finales.

A demanda de universidades o departamentos individuales, el aseguramiento de calidad/la evaluación también puede ser supervisado por otras instituciones que las arriba mencionadas. Los procedimientos aplicados

difieren, en parte, de las recomendaciones de la HRK y del Consejo Científico. Estas instituciones son, a nivel nacional, entre otras:

- HIS GmbH, Hanóver
- Centrum für Hochschulentwicklung (Centro para Desarrollo Universitario), Gütersloh
- Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik (Centro Interdisciplinario para Didáctica Universitaria), Bielefeld.

Según una reciente encuesta realizada por la HRK, hasta ahora un total de 208 departamentos y carreras han sido sometidas a evaluaciones sistemáticas internas y externas de la enseñanza y del estudio. En este número están incluidos también procedimientos no incorporados en las redes. En la mayoría de los casos, se aplica un procedimiento que ya ha probado su eficacia en muchos otros países. Se recurre, sobre todo, a las experiencias hechas en los Países Bajos.

Un pequeño número de cátedras e institutos, así como dos universidades privadas de ciencias aplicadas, operan con el sistema de gestión de calidad según la norma DIN EN ISO 9000. Además, se intenta también, en casos aislados, introducir el aseguramiento de calidad según el modelo de gestión total de calidad, Total Quality Management (TQM). Tanto ISO 9000 como TQM son procedimientos de gestión de calidad provenientes del sector de la economía, que requieren considerables medidas de acondicionamiento para adaptarlos al sector de la enseñanza superior. Por eso, parece poco probable que se implanten en mayor escala.

En este momento, la forma más difundida de medidas para mejorar la calidad son encuestas entre estudiantes, con las más diferentes concepciones, formas de organización y valor informativo. La encuesta de la HRK mostró que esta forma de feedback se utiliza en un total de 746 unidades didácticas (departamentos, institutos, cátedras) que pertenecen a 163 universidades. Probablemente, este número no es completo, ya que no ha sido posible registrar todas las iniciativas estudiantiles. En la mayoría de los casos, la iniciativa partió de los docentes, seguidos de los estudiantes. En un mayor número de casos, fueron los departamentos mismos que tomaron la iniciativa, realizando encuestas y evaluándolas. En 518 casos, se están anunciando cambios fundamentales (p. ej. asesoramiento sistemático, mejor estructuración de los estudios y otras medidas similares) para mejorar la calidad de la enseñanza.

3. Marco de referencia y objetivos de la evaluación

Los procedimientos de evaluación en el sentido del presente informe se refieren exclusivamente a programas de enseñanza en universidades y universidades de ciencias aplicadas. Las instituciones en cuestión deben constar específicamente en las leyes universitarias de los respectivos Länder o haber sido reconocidas y autorizadas oficialmente por los ministerios; actualmente (noviembre de 1999) son 317 instituciones de enseñanza superior, la mayoría bajo titularidad estatal.

La evaluación se orienta en las disciplinas y programas; se realiza partiendo del nivel de las facultades o departamentos. En el caso ideal, la evaluación se organiza a nivel regional y comprende varias universidades, es decir, programas de estudio comparables de un grupo de universidades se evalúan conjuntamente (p. ej. en los procedimientos de ZEVA y „Nordverbund“).

El objetivo de toda evaluación es, en primer lugar, poner de relieve los puntos fuertes y puntos flacos específicos de cada departamento con vistas a los objetivos perseguidos y los estándares que se aspira alcanzar. Su función es ayudar a evaluar mejor el propio nivel de rendimiento y a detectar y subsanar deficiencias cualitativas. Debe contribuir a fortalecer los mecanismos internos de autocontrol y conducir así a estrategias más sistemáticas de aseguramiento y mejora de calidad. En este contexto, cabe especial importancia al desarrollo permanente de la comunicación interna en la facultad.

El peritaje externo debe asumir un carácter prioritariamente consultivo y orientarse en la imagen-guía y los objetivos que se ha impuesto la propia institución. Su función es apoyar a las instituciones evaluadas en su situación específica, con vistas a las posibilidades de solucionar problemas y a la mejora de los procesos de enseñanza y aprendizaje.

Caso que las evaluaciones proporcionen una base informativa confiable, serán consideradas, al mismo tiempo, como fundamentales para la planificación interna de la universidad. Si bien la evaluación no debería tener ninguna influencia, a corto plazo, sobre la repartición interna de los fondos de la institución, es de suponer, no obstante, que a largo plazo resultados insatisfactorios tendrán repercusiones financieras. Las universidades dan gran importancia a que tales decisiones permanezcan bajo su competencia.

Además, hay un consenso en el sentido de que las evaluaciones de la calidad son una contribución para la rendición de cuentas, tanto frente al público como también frente a las instituciones estatales que facilitan los recursos financieros.

4. Los elementos principales de los procedimientos de evaluación

De acuerdo con las recomendaciones de la HRK y del Consejo Científico, se ha impuesto generalmente un estándar para los métodos y procedimientos de evaluación. En general, se parte de un ciclo de 5 a 8 años. Los elementos principales del procedimiento son:

1. autoevaluación,
2. evaluación externa,
3. objetivo pactado.

Previamente a la evaluación, se deben entregar informes de estudios como recopilación continua de datos básicos comentados e indicadores de rendimiento de una facultad / un departamento; son prescritos por la ley en la mayoría de los Länder.

Ref. a 1) La autoevaluación es preparada por un grupo de trabajo interno. Se basa en los informes de estudios, así como en entrevistas de estudiantes y del personal. Da lugar a un informe con una estimación propia críticponderante de los resultados alcanzados con vistas a los objetivos impuestos, una descripción de posibles obstáculos y deficiencias, así como propuestas para su eliminación, para el autocontrol y la mejora de la calidad de la enseñanza, inclusive la repartición de fondos para investigación y enseñanza. Una de las contribuciones más importantes de la autoevaluación es estimular una cultura común de diálogo. Se sabe de muchos casos en que la realización de procedimientos de evaluación ha provocado un intercambio intensivo entre los docentes y entre profesores y estudiantes –en algunos casos, por primera vez en muchos años.

Ref. a 2) La evaluación externa por un grupo de expertos (peers), cuya organización y supervisión corre a cargo de una agencia. Por regla general, la agencia designa a los expertos, siendo que el departamento tiene un derecho de veto. La agencia encamina los informes de autoevaluación a los miembros del Peer-Group y, si es necesario, pide más informaciones el

departamento a ser evaluado. La visita del departamento por los expertos, que dura generalmente dos días, incluye conversaciones con la dirección de la universidad, con el decano, con los docentes y estudiantes, así como también una inspección de las localidades. Los expertos no asisten a actos de enseñanza. Al final de la visita, los expertos emiten una primera opinión oral frente a la facultad.

La redacción escrita del parecer (informe final) se transmite a la facultad. El informe final incluye una apreciación crítica de la evaluación interna y de su significado real como medio de aseguramiento de calidad, señalando problemas e indicando posibles soluciones. Antes de su publicación, el departamento tiene, a su vez, la oportunidad de emitir su opinión y de corregir errores y malentendidos. Para ello, se celebra a menudo una sesión común entre el grupo de expertos, los representantes de las instituciones evaluadas y de la agencia de evaluación. Además, esta conferencia ofrece la posibilidad de discutir el proceso de evaluación de modo general.

Ref. a 3) A base del informe final, el departamento y la dirección de la universidad fijan un objetivo pactado con respecto a las medidas necesarias para mejorar la enseñanza y el estudio, para optimizar los resultados o asegurar determinados estándares que se pretende alcanzar dentro de un plazo definido. En este pacto, ambas partes se comprometen a cumplir determinados rendimientos u objetivos dentro de determinado marco de tiempo, o de facilitar determinados recursos.

5. Aspectos fundamentales de la evaluación

Si bien la evaluación de la enseñanza no representa una evaluación total de una institución, se deben tener en cuenta, no obstante, datos estructurales fundamentales y condiciones básicas que son importantes para la completa organización y realización de la enseñanza y del estudio dentro de determinado departamento. En cambio, no tiene lugar una evaluación de actos de enseñanza individuales.

Los aspectos principales registrados por las evaluaciones son: Objetivos y perspectivas de un departamento; marco institucional, organización y estructura de las carreras; currículo; la inclusión de la investigación corriente en la enseñanza; asesoramiento académico; transcurso de exámenes;

asistencia a los estudiantes; éxito profesional de los egresados; contactos externos.

Adicionalmente, se incluyen en la apreciación datos fundamentales como: El número de principiantes (masculinos, femeninos, extranjeros), condiciones de admisión, número de exámenes preliminares e intermedios, duración real del estudio hasta el examen intermedio o final, edad media de los estudiantes, número de exámenes finales, de ser posible, volumen de actividades profesionales y tiempo dedicado a la educación de hijos, número de tesis doctorales, nota media y repartición de las notas en exámenes finales, relación entre personal docente y estudiantes, prestación de servicios para otras disciplinas, condiciones básicas (p. ej. capacidad de las localidades, equipamiento material).

Con todo, la situación en la mayoría de los Estados federados todavía está lejos de una situación ideal, caracterizándose más bien por diferencias en la práctica de la evaluación. En parte, la evaluación se entiende en un sentido muy elemental, especialmente, cuando se trata de iniciativas de base de los estudiantes. Así, en algunos casos, se limitan a preguntar a los estudiantes simplemente cómo evalúan el rendimiento de docentes en determinados cursos, y a continuación cuelgan una lista de preferencias en el tablero de anuncios. Ocasionalmente, se considera la revisión de un plan de estudios como una evaluación.

6. Desarrollos futuros

La vinculación del aseguramiento de calidad por evaluación a otros desarrollos importantes en las universidades como, por ejemplo, la planificación estratégica a largo plazo, la distribución de fondos, la reforma de estructuras de dirección y el desarrollo de la organización, convierte la evaluación misma en un instrumento fundamental del desarrollo de la enseñanza superior. Esto vale especialmente para el acreditamiento de programas de estudios (y más tarde, eventualmente, de instituciones). En virtud de la resolución de la Conferencia de Ministros de Educación (KMK) del día 3.12.1998, se ha constituido, en el verano de 1999, un Consejo Nacional de Acreditación (AR). Su función es asegurar la calidad de nuevos cursos Bachelor y Master, delegando esta tarea, en general, en agencias que deben estar acreditadas en el AR. La acreditación sustituye –por ahora, sólo para programas Bachelor y

Master - los reglamentos marco de exámenes convencionales, apoyándose en los resultados de la evaluación.

Con la promoción del Proyecto de Aseguramiento de Calidad que abarca el conjunto de los Länder, los Länder y la Federación también han señalado que apoyan la transición a un control de calidad bajo mayor responsabilidad de las universidades. Es de esperar que este desarrollo siga progresando con la introducción del cargo del decano de estudios o responsable de la calidad en el curso de la modificación de las leyes universitarias de los Länder. Soluciones individuales serán sustituidas por medidas conjuntas a nivel de los departamentos, las cuáles, a su vez, serán integradas en los conceptos generales de calidad de las diversas universidades. Además, se puede percibir que el futuro desarrollo tiende a establecer redes de aseguramiento de calidad supervisadas por grupos de universidades.

El proyecto de aseguramiento de calidad prevé concentrar sus actividades futuras en cuestiones específicas de grupos y disciplinas. Adicionalmente, se ofrece un nuevo servicio interactivo con el sistema informático basado en red y el foro de discusión „EvaNet“ (dirección WWW: <http://evanet.his.de>), desarrollados en colaboración con HIS GmbH, Hanóver. Evanet será ampliado y desarrollado, con el apoyo de los usuarios, como interfaz para la comunicación relativa al aseguramiento de calidad en las escuelas de enseñanza superior.

En vista del desafío en virtud de las permanentes restricciones financieras, del creciente espectro de tareas de las universidades y de las exigencias diferenciadas que enfrentan, así como de las rápidas mudanzas en todas las disciplinas científicas, con las resultantes modificaciones de los currículos, parece ineludible establecer un sistema unitario de aseguramiento de calidad en las universidades. Parece poco dudoso que nuevos caminos de aseguramiento de calidad llevarán a la transición de una evaluación orientada en el input a otra orientada en el output y de la consideración ex-ante a la consideración ex-post. El proceso tradicional de negociación entre los Länder y las universidades, muy lento y extremadamente largo, es juzgado cada vez menos adecuado en un mundo cada vez más orientado en la competencia.